

Inhalt

Dank 9

Anmerkung zum Text 11

Abkürzungen 13

Einleitung 17

Methodik und Quellen..... 29

Struktur 33

Erster Teil

1. Taube Menschen als Akteure in Vergangenheit und Gegenwart 41

Einführung..... 41

Die Erklärung der Rechte von hörgeschädigten Menschen (1971)..... 42

Die gesellschaftliche Bedeutung tauber Menschen in Zahlen47

Deaf Agency in Deaf History 51

Deaf Spaces 61

Fazit 68

2. Die Selbstorganisation tauber Menschen im Weltverband der Gehörlosen (WFD) 69

Einführung..... 69

Der WFD als internationale Fachgesellschaft 70

Der WFD und die deutschen Interessenverbände 80

Fazit 101

**3. UNESCO als Plattform für transnationalen Austausch
in der Hörgeschädigtenpädagogik** 103

Einführung..... 103

Die UNESCO-Fachtagungen 1974 und 1984 104

Das Ende der Laut- und Gebärdensprachdichotomie?.....	113
Kontextualisierung: Gebärdensprache und die Vereinten Nationen	119
Fazit	124
4. Transnationale UNESCO-Netzwerke der Hörgeschädigtenpädagogik im Kalten Krieg ...	127
Einführung.....	127
Neue Netzwerke und alte Allianzen	128
Kalter Krieg und transnationale Wissenschaft?	143
Fazit	159

Zweiter Teil

5. »Ich bin repariert!«: Auseinandersetzungen mit (Nicht-)Hören in defizitorientierten Kontexten	163
Einführung.....	163
Wissenschaftshistorische Einordnung medizinischer Sichtweisen auf Hörverluste.....	165
Gehörloses Aufbegehren: Von »Objekten der Forschung« zu selbstbestimmten Individuen	170
Die Implantation von Kleinkindern als kommunikative Herausforderung.....	188
Fazit	196
6. Umwege des Wissens? Transnationale Wissenstransformationen von Vorstellungen über »Gebärden«	199
Einführung.....	199
Lew S. Wygotskis Bedeutung für die Gebärdensprachforschung.....	200
Psycholinguistik als Grundlage von Gebärdensprachforschung.....	207
Wahrnehmungen sowjetischer Defektologie im geteilten Deutschland.....	219
Fazit	232
7. Internationale Kontexte der Entwicklung des Cochlea-Implantats	235
Einführung.....	235
Funktionen und Arten von Hörprothesen	236
Entwicklungsstapen des CI	241
Siegeszug des CI?	255
Fazit	264
8. Gebärdensprachforschung in Westeuropa und den USA seit 1945	267
Einführung.....	267
Bernard Tervoorts sprachsoziologische Sicht in den Niederlanden seit den 1950er Jahren	268
William C. Stokoes <i>Sign Language Structure</i> (1960)	270
Neue Ansätze der Gebärdensprachforschung in den USA: Ursula Bellugi und Edward Klima	293
Vorreiter der Gebärdensprachforschung in Skandinavien in den 1970er und 1980er Jahren	297
Fazit	305

Dritter Teil

9. Die Verschmelzung von »taubem« Aktivismus und »hörender« Wissenschaft in Deutschland	309
Einführung	309
Hörende Innovatoren und die visuelle Kommunikation tauber Menschen ab 1970	310
Der Kampf tauber Menschen für die DGS	315
Siegmund Prillwitz und die Gebärdensprachforschung an der Universität Hamburg	325
Fazit	341
10. Die Entwicklung des Cochlea-Implantats im geteilten Deutschland	343
Einführung	343
Eine abenteuerliche Flucht als Vorgeschichte des »deutschen CI«	344
Bundesdeutsche CI-Entwicklungen	346
»Der Trabbi unter den Implantaten«? Das CI <i>Made in GDR</i>	356
Fazit	373
11. Umbrüche in der bundesdeutschen Hörgeschädigtenpädagogik seit den 1980er Jahren	375
Einführung	375
ICED, Hamburg 1980: Der Beginn der Rücknahme der Mailänder Entscheidung von 1880	376
Auseinandersetzungen von Lautsprachlern mit »der Gebärde« in den 1980er Jahren	383
Die Idee eines »Gebärden-Kontinuums«	389
Kritik an »der Gebärde«	393
Fazit	400
12. Transformationsprozesse in der ostdeutschen Gehörlosenpädagogik	403
Einführung	403
Relevante Fachdebatten in DDR-Fach- und Verbandszeitschriften der 1980er Jahre	404
Auswirkungen der Friedlichen Revolution 1989/90	416
Ausblick: Die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache – DGS	426
Fazit	431
Schlussbetrachtungen	433
Anhang	441
Kongresse des Weltverbands der Gehörlosen (WFD), 1951 bis 2019	441
Bibliografie	443
Archivmaterialien und digitale Bibliotheken bzw. Archive	443
Dokumentationen und Visual History Interviews	446
Literatur (gedruckt und online)	448